



### **Kirchenasyl als notwendiges Instrument in der Flüchtlingsarbeit**

Kiel (SHL) –Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig - Holstein, Helmut Frenz, kommentiert das erfolgreiche Pinneberger Kirchenasyl:

Am Beispiel der kurdischen Familie Ertekin, die sich nach zunächst negativ abg eschlossenem Asylverfahren 2 Jahre lang im Schutz des Kirchenasyls in Pinneberg au gehalten hat, zeigt sich erneut die Notwendigkeit des Kirchenasyls als Korrektiv zu dem in Deutschland unzulänglichen Asylrecht.

Es ist beschämend, dass es erst eines 2-jährigen Kirchenasyls und diverser Anstre nungen ehrenamtlich Tätiger bedarf, bevor wirklich schutzberechtigten Folteropfern in Deutschland auch Schutz gewährt wird. Nicht die dafür zuständigen staatlichen Ei nrichtungen, sondern mutige engagierte Bürgerinnen und Bürger haben verhindert, das Deutschland sich einmal mehr mitschuldig an der Verfolgung unschuldiger Menschen macht.

Der Fall macht auch einmal mehr deutlich, dass es nicht dem vorwiegend ehrenamtl i chen Engagement überlassen werden darf, Folteropfern zu ihrem Recht zu verhelfen, sondern dass Schleswig-Holstein ein professionelles Zen t rum zur Behandlung von Gewalt- und Folteropfern, wie von Refugio seit langem gefordert, benötigt. Denn ehrenamtliche Arbeit kann staatliche Versäumnisse nur partiell auffangen.

Herausgegeben von  
der Pressestelle  
des Schleswig-  
Holsteinischen  
Landtages  
in 24105 Kiel,  
Landeshaus;  
24171 Kiel,  
Postfach 7121;  
Tel. (0431) 988  
Durchwahl App.  
1120 bis 1125  
und 1116 bis 1118  
Fax (0431) 988 1119  
V.i.S.d.P. Dr. Joachim Köhler  
Internet:<http://www.sh-landtag.de>  
E-Mail:[Joachim.Koehler@ltsh.landsh.de](mailto:Joachim.Koehler@ltsh.landsh.de)